Schweizerisches Nationalkomitee der Weltenergiekonferenz = Comité National Suisse de la Conférence Mondiale de l'Energie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **72 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-905059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerisches Nationalkomitee der Weltenergiekonferenz

Berichterstattung über die 11. Weltenergiekonferenz in München anlässlich der Vereinsversammlung vom 4. Dezember 1980

Comité National Suisse de la Conférence Mondiale de l'Energie

Compte rendu de la 11e Conférence Mondiale de l'Energie, lors de l'assemblée annuelle du 4 décembre 1980

Auch wenn in den nächsten Jahren in den Industrieländern grössere Energiesparerfolge wahrscheinlich sind, so muss aufgrund der vorliegenden Prognosen längerfristig mit einem weiteren Anstieg des weltweiten Primärenergiebedarfes von heute 6,7 Mia Tonnen Erdöleinheiten (TOE) auf über 20 Mia TOE gerechnet werden. Besonders ins Gewicht fällt dabei die erwartete Versechsfachung des Energiebedarfes in den Entwicklungsländern (inkl. ölproduzierende Länder), ohne dass sich ihr geringer gegenwärtiger Pro-Kopf-Verbrauch (0,6 TOE im Vergleich zu 4,5 TOE in den Industrieländern) wesentlich steigern liesse. Wegen übermässiger Nutzung durch Millionen von Menschen mit den daraus resultierenden negativen Folgen wird sich der Anteil der «nichtkommerziellen Energien» (vor allem Brennholz) in diesen Ländern von 33% auf 10% verringern und muss durch «kommerzielle Energien» (Erdöl, Erdgas, Kohle, Wasserkraft und neue Energien) ersetzt werden. Vor allem dem Erdöl als wenig kapitalintensivem und einfach zu handhabendem Energieträger kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Schon aus diesem Grunde müssen die Industrieländer mit ihrer Technologie und ihrem Kapital sich vermehrt bemühen, die Energie rationeller zu nutzen und vor allem das Erdöl in ihrer Energieversorgung noch rascher als bisher durch Ersatzenergien (Kohle, Erdgas, Kernenergie, neue Energien) zu ersetzen. Es gilt aus heutiger Sicht, den sich anbahnenden weltweiten Verteilkampf Nord–Süd, aber auch Ost–West, um die Erdölvorräte dieser Erde zu verhindern.

Von den verfügbaren Energiereserven her – deren Gewinnbarkeit stark vom Rohölpreisniveau abhängig ist – scheint das kein Problem zu sein. Allein die fossilen Energiereserven betragen rund 730 Mia TOE und reichen noch für über 100 Jahre aus. Die sicher gewinnbaren Erdölreserven betragen 89 Mia TOE, die gewinnbaren Reserven aus Ölschiefer und Teersanden weitere 86 Mia TOE (im Vergleich dazu liegt die jährliche Erdölproduktion bei 3–3,5 Mia TOE); die sicher gewinnbaren Kohlenreserven liegen bei 693 Mia Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE) (bei einer jährlichen Produktion von 2,5 Mia Tonnen SKE); die sicher gewinnbaren Erdgasreserven liegen bei 74000 Mia m³ (bei einer Produktion von 1500 Mia m³); die sicher gewinnbaren Uranreserven liegen bei 2,6 Mio Tonnen U_6O_8 (bei einer jährlichen Produktion von 39000 Tonnen U_6O_8), und auch das technisch nutzbare Wasserkraftpotential ist noch sehr gross, beträgt doch der weltweite Ausbaugrad hier nur gerade 22%.

Von grösserer Bedeutung als die Ressourcen ist deshalb die Frage, ob es gelingen kann, die weltweite Produktion von Ersatzenergien auch wirklich den Notwendigkeiten entsprechend zu steigern:

– Die Produktion von Kohle sollte bis im Jahre 2000 verdreifacht werden (allerdings gibt es hier grosse Infrastrukturprobleme, Fragen der langfristigen Abnahmegarantie und der Umwelteinflüsse, die gelöst werden müssen).

– Die Produktion von Erdgas müsste bis im Jahre 2000 verdoppelt werden (auch hier müssen grosse Infrastruktur- und Transportprobleme gelöst werden, denn die verfügbaren Erdgasvorräte sind immer weiter von den Verbraucherzentren entfernt).

– Die Nutzung der Kernenergie soll, vor allem in den Industrieländern, ausgebaut und verstärkt werden (hier gibt es noch schwierige Probleme in bezug auf die «Akzeptanz in weiten Kreisen der Bevölkerung» und die Abfallagerung zu lösen).

– Die neuen Energien (Sonne, Geothermik, Wind- und Bioenergie) sollen in vermehrtem Masse eingesetzt werden (hier befinden wir uns noch mitten in der technischen Entwicklung, und die Kosten dieser Energien sind noch sehr hoch).

In bezug auf die Möglichkeiten zur Ausweitung der Produktion ist deshalb eine gewisse Skepsis durchaus am Platze. Dazu gibt es weitere Fragenkomplexe und Probleme, wie Finanzierungs- und Zahlungsbilanzschwierigkeiten, lange Vorlaufzeiten, immer schärfer werdende Umweltschutzansprüche und institutionelle Schwierigkeiten, welche die Lösung der Probleme noch weiter erschweren.

Anlässlich der Vereinsversammlung des Schweizerischen Nationalkomitees der Weltenergiekonferenz haben Fachleute aus den verschiedenen Energiebranchen die wichtigsten Ergebnisse dieser Konferenz dargelegt.